

Der Stadtler

Nr. 99 / April 2009

Das Magazin der Groß-Enzersdorfer Volkspartei

Erfolg ist planbar!



GR Michael Rauscher: „Konzepte müssen her!“

Der Stadtler: „Groß-Enzersdorf befindet sich inmitten einer dynamischen Region. Die Stadt wächst, die damit verbundenen Herausforderungen aber auch. Hat die Gemeindeverwaltung ihre Hausaufgaben gemacht?“

GR Michael Rauscher: „Ich vergleiche die Groß-Gemeinde gerne mit einem Groß-Unternehmen. Wir haben rund 12.000 Einwohner, cirka 100 Gemeindebedienstete, 8 Katastralgemeinden, 7 Schulen, 5 Kindergärten, 8 Feuerwehren, diverse andere ‚Blaulichtorganisationen‘ und öffentliche Institutionen, 3 Pfarren, viele Wirtschaftsbetriebe und Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe etc. Kurz – geballte Kraft und Leistungswillen sind in Groß-Enzersdorf heimisch. Aber – jetzt kommt das große ‚Aber‘ –, wie schaut’s denn mit dem Stellenwert unserer Gemeinde in der Region aus? Da sind wir leider maximal als

Schlafstadt von Wien bekannt. Ich glaube, da ist noch einiges möglich.“

Der Stadtler: „Sie wollen also Bedeutung und Image der Gemeinde verbessern. Wie schaut ihr Konzept aus?“

Rauscher: „Ein solches ‚Unternehmen Groß-Enzersdorf‘ braucht Profis. Immerhin arbeiten wir in der Gemeindeverwaltung mit einem 20 Mio. €-Budget. Da ist es logisch, dass das Bürgermeisteramt als Fulltime-Job begriffen werden müsste und es nicht nur wirtschaftliches Denken, sondern auch Profiquitäten in Verwaltung, Marketing und ‚Verkauf‘ bedarf. Stattdessen arbeiten wir Gemeinderäte nebenberuflich mit Aufwandsentschädigungen. Gute Leute für die Kommunalpolitik zu bekommen, ist unter diesen Voraussetzungen wirklich schwierig.“

Der Stadtler: „Gute Mitarbeiter zu haben ist das eine, aber hat

das Unternehmen ‚Groß-Enzersdorf‘ überhaupt einen Strategieplan, eine Zielfestlegung, eine Schwerpunktsetzung?“

Rauscher: „Ja, genau das ist das Kernproblem. Eine Gemeinde muss wissen, wo sie ihre Schwerpunkte in der Zielsetzung hat. Was nützen die besten Ideen und Ansätze, wenn man als Gemeinde immer ein Getriebener ist, ständig nur reagiert statt vorausschauend agieren zu können. Gute Ideen haben viele. Ausgereifte, mutige Konzepte und den Willen diese durchzuhalten und umzusetzen sind viel wichtiger! Ich möchte da nur zwei Beispiele bringen: Ich kenne keine andere Gemeinde dieser Größenordnung, die kein Verkehrskonzept hat. Weder für den ruhenden noch für den fließenden Verkehr, auch nicht für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr. Andererseits haben wir mit dem samstäglichem Frischemarkt am Hauptplatz wirklich eine tolle zusätzliche Einkaufsmöglichkeit. Groß-Enzersdorf braucht einfach gute Konzepte, um die Zukunft planen zu können.“

Der Stadtler: „Apropos Konzept. Der geplante Bau der S1 mit dem Lobautunnel unter der Donau wird ja zu großen Umwälzungen in Groß-Enzersdorf führen. Ist sich die Gemeindeverwaltung dessen bewusst?“

Rauscher: „Ganz ehrlich, ich befürchte nein. Und die S1 ist nicht die einzige Herausforderung. Da sind auch die sinnvolle Verwertung des Kasernengeländes – übrigens ein selten gewordener Topstandort im Herzen des Stadts –, der Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen, weiterführenden Schulen, Pflege-

einrichtungen, die 3. Piste des Flughafens Schwechat und die Sicherstellung unserer gewohnten Lebensqualität zu nennen. Haben die verantwortlichen Politiker darauf Antworten, Konzepte, Lösungen? Ich behaupte ‚Nein‘. Jammern und Furcht vor Veränderung, Furcht vor der Zukunft bringt da gar nichts, ‚anpacken‘ ist angesagt. Und da vermisste ich ganz konkret ein energisches und entscheidungsfreudiges Auftreten unseres Bürgermeisters. Er müsste jede Woche Lobbying für seine Gemeinde betreiben, sei es beim Land, sei es bei Unternehmen oder sei es bei anderen Organisationen. Hier wurde viel in der Vergangenheit versäumt, was kaum wieder gut zu machen ist. So wie beispielsweise Poysdorf als Weinstadt landauf landab bekannt ist, so könnte Groß-Enzersdorf als Gemüsestadt bekannt sein. Aber wie schaut die Wirklichkeit aus: Wir entwickeln uns zu einer Schlafstadt im Wiener Umland und das Land Niederösterreich rettet bereits zum zweiten Mal unseren größten Arbeitgeber in der Gemeinde, nämlich unser Tiefkühlwerk.“

Der Stadtler: „Wenn Sie entscheiden könnten, was würden Sie zuerst angehen?“

Rauscher: „Ich würde der betroffenen Bevölkerung mehr Informationen zukommen lassen und mehr in Entscheidungsabläufe einbinden. Furcht vor Veränderung kann man nur mit Informationen nehmen, Engagement für die Sache nur mit Emotionen hervorrufen.“

Der Stadtler: „Danke für das Gespräch!“

Seniorenbund: Gerda Günther neue Obfrau

Der Stadler: „Frau Günther, wir gratulieren ganz herzlich zur Wahl. Gerade in heutigen Zeiten ist es ja nicht immer selbstverständlich, sich für Bevölkerung und Politik zu engagieren! Wie kam es dazu?“

Gerda Günther: „Ich war schon immer ein politischer Mensch. Nachdem ich von 1967 bis 1993 schon in Groß-Enzersdorf gelebt habe, bin ich 2006 nach dem Tod meines Mannes wieder nach Groß-Enzersdorf zurückgekehrt und habe mir hier ein kleines Häuschen gekauft. Schließlich leben ja hier meine Tochter und ein Großteil meiner Freunde. Groß-Enzersdorf war immer mein Lebensmittelpunkt. Und als mich jetzt Ingeborg Broz gefragt hat, ob ich mir vorstellen könnte, im Seniorenbund Verantwortung zu übernehmen, habe ich gleich ohne lang nachzudenken ‚Ja‘ gesagt. Weil ich möchte für un-



Gerda Günther aus Groß-Enzersdorf ist die neugewählte Obfrau des Seniorenbundes.

sere Senioren etwas erreichen.“

Der Stadler: „Der Seniorenbund ist ja als sehr umtriebig bekannt. Wie schauen Ihre Pläne aus?“

Gerda Günther: „Ja das stimmt. Ingeborg Broz hat ganz schön viel organisiert und – gemeinsam mit ihrem verstorbenen Mann – unheimlich

viel Energie in die Aktivitäten des Seniorenbundes gesteckt. Ich möchte gemeinsam mit meinem Team (Johann Bolena und Michaela Gartner) diesen Elan fortführen. Unser erster Ausflug ist übrigens schon ausgebucht. Als nächstes planen wir am 12. Mai im Rahmen der NÖ Landesausstellung einen Busausflug zum Schloss Telä. Im Juni soll es einen Radausflug speziell für Senioren geben und im Herbst wird es einen Busausflug geben, der ein bisschen anders verlaufen wird als man

es gewohnt ist. Lassen Sie sich überraschen!“

Der Stadler: „Danke für den Ausblick, wie kann man Sie erreichen?“

Gerda Günther: „Entweder per Telefon 0680/202 14 82 oder per E-Mail: gerda.guenther@aon.at (Achtung kein Schreibfehler, die Post hat mir ein ‚h‘ geklaut!).“

**Kinder-
garten-
ausbau
geht
weiter**



„Auf dem neu aufgeschlossenen Grundstück in der Auvorstadt wird die Gemeinde und das Land Niederösterreich einen weiteren Kindergarten errichten“, berichtet VP-Gemeinderat Michael Rauscher. „Auf Grund einer Bedarfserhebung des Landes laufen derzeit die Vorbereitungen zum Bau eines neuen 3-gruppigen Kindergartens. Baubeginn soll Herbst 2009 sein, die Eröffnung ist für Herbst 2010 geplant. Die voraussichtlichen Kosten betragen 1,5 Mio €. Das Land wird ca. 50% der anerkannten Errichtungskosten zuschießen. Darüber hinaus ist auch ein Zinsenzuschuss auf das Darlehen möglich. Mit diesem Bauvorhaben werden nicht nur weitere Betreuungsplätze für unsere Kinder geschaffen, sondern auch 6–7 Arbeitsplätze gesichert“, so Rauscher.

Groß-Enzersdorf ist mehr!

„So viel Zusammenarbeit wie notwendig, so viel Selbstständigkeit wie möglich“ – das ist meine Überzeugung für eine effiziente und bedarfsgerechte Gemeindeverwaltung in der Groß-Gemeinde Groß-Enzersdorf. Unsere Katastralgemeinden sollten zukünftig die Chance bekommen, mit einer Art Handkassa rasch und zielorientiert kleine Maßnahmen selbst durchzuführen. Ob das jetzt die „berühmten“ Schlaglöcher in der Straße sind oder eine Bushaltestelle. Eine „Budgethoheit“ in Teilbereichen wäre sinnvoll.

Ein anderes Zeichen einer verträglichen Selbstbestimmung wäre die demokratische Wahl der Ortsvorsteher durch

die ansässige Ortsbevölkerung, nicht die Fernbestimmung aus dem Stadtl durch den Bürgermeister.

Groß-Enzersdorf könnte mehr sein! Wir sind eine Zuwanderergemeinde, keine Frage. Aber bei den Neubaugebieten sind wir planlos, konzeptlos! Eine lieb- und ideenlose Aneinanderreihung von Bauparzellen für Einfamilienhäuser ist keine nachhaltige Stadtentwicklung! Kommunikations- und Begegnungszentren? Bewusstes Freilassen von Flächen für die Grünraumgestaltung? Nachziehen von Infrastruktur? Ansiedlung von Nahversorgern? Pflegeeinrichtungen, betreutes Woh-



nen vor Ort? Alles Fehlanzeige!

So lobenswert das Engagement der Bürger im Zuge der Aktion „Gemeinde21“ bei der Ortsbildgestaltung ist,

Überlegungen zur Hauptplatzgestaltung im Stadtl ersetzen kein von politisch Verantwortlichen ausgearbeitetes Entwicklungskonzept für die Groß-Gemeinde. Und nur mit einem angestrebten Nachdenken von uns Gemeinderäten und einem umfassenden Leitbild für die Gemeinde werden sich unsere Zuzügler auch wirklich wohlfühlen. Und nur wer sich wohlfühlt, nimmt auch am „Dorfleben“ teil. Dann kommen vielleicht auch einmal andere als die alteingesessenen Stammgäste zu unseren Festen. Emotionen teilen bedeutet Engagement. Unsere Kinder werden es uns danken.

Ihr Karl Pfandlbauer

Fragebogen:

Ihre Meinung zählt

Groß-Enzersdorf steht vor großen Herausforderungen und Veränderungen. Nicht nur der stetige Zuzug aus Wien hat den Charakter der Gemeinde verändert, auch der geplante Bau der S1 und das freigewordene Kasernengelände bergen Chancen und Risiken.

Daher ist es uns als VP Groß-Enzersdorf ein Anliegen, vorausschauende, überlegte und wohl fundierte Vorschläge in diversen politischen Entscheidungsgremien und Institutionen einzubringen und – wenn man es lässt – dementsprechende Entscheidungen zu treffen.

Wir bitten Sie sehr herzlich, beiliegenden Fragebogen als umfassende Möglichkeit zur Mitgestaltung der Gemeinde zu begreifen. Umso mehr Leser den Fragebogen uns ausgefüllt zur Verfügung stellen, umso aussagekräftiger ist damit das Ergebnis, umso hilfreicher ist ihre Meinung für uns Gemeindevertreter.

Folgende Möglichkeiten möchten wir Ihnen zur – selbstverständlich anonymen – Abgabe des Fragebogens anbieten:

1. per Fax: 01/706 57 00 DW16
2. persönlich bei den VP-

Funktionären bei diversen Veranstaltungen

3. per Einwurf bei folgenden Abgabestellen:

- A) ÖVP Infotreff: Hauptplatz 3, Groß-Enzersdorf
 - B) Cepuder: Maisgasse 10, Groß-Enzersdorf
 - C) Pfandlbauer: Mühlleitner Straße 48, Groß-Enzersdorf
 - D) Kohlmann: Prinz Eugen-Straße 54, Groß-Enzersdorf
 - E) Hollarek: Nr. 17, Franzensdorf
 - F) Mayr: Mitterweg 16, Mühlleiten
 - G) Gromann: Dorfstraße 32, Oberhausen
 - H) Klement: Fohlenweg 7, Probstdorf
 - I) Kriegl: Ortsstraße 21, Rutzendorf
 - J) Krump: Urfahr 3, Schönaun
 - K) Zatschkowitsch: Hauptstraße 33, Wittau
- Falls der Fragebogen dieser Stadtler-Ausgabe nicht beiliegt, ist er auf der Homepage der VP Groß-Enzersdorf abrufbar:

www.derstadtler.at

**Abgabeschluss
ist Ende Mai.**

23. Stadtfest der VP Groß-Enzersdorf am 20. Juni 2009!



Auch heuer kann man ab 15 Uhr wieder entspannte Stunden in gemütlicher Atmosphäre beim Stadtfest im Burghof und am Hauptplatz verbringen. Für's leibliche Wohl ist ebenso gesorgt wie für musikalische Unterhaltung. Ganz besonders wichtig ist natürlich das vielfältige Kinderbetreuungsangebot.

Den Blauen kann man nicht trauen!

Falls Sie vorhaben sollten, bei einer der nächsten Wahlen die FPÖ zu wählen, dann sollten Sie wissen:

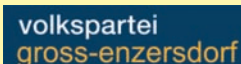
Der selbsternannte Ritter des „kleinen Mannes“ NÖ-FP Klubobmann Waldhäusl kassiert 12.000,- € monatlich. Stichwörter wie Waldhäusl GmbH & Co KG, Beteiligungen und Firmengeflechte, Firmensitze in Zypern lassen den Verdacht aufkommen: Wasser predigen, Champagner trinken!

Und einen besonderen Leckerbissen wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:

<http://www.youtube.com/watch?v=mQHpkwuWZ3E>
Oder Sie geben bei der Internetplattform „youtube“ die Stichwörter „LAbg. Karl Schwab, FPÖ“ ein. Damit Sie wissen, was mit einer FPÖ-Stimme passiert!



Frohe Ostern wünschen die Stadt- und Gemeinderäte sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von



Arbeiterkammerwahl 5. bis 18. Mai 2009

Arbeitnehmervertretung statt Parteipolitik

„Was die Arbeitnehmer/innen jetzt in der Zeit der wirtschaftlichen Krise vorrangig brauchen, ist harte Arbeit und voller Einsatz aller Arbeiterkammerräte und nicht parteiabhängige Kammerrote, die die AK als parteipolitische Spielwiese der SPÖ missbrauchen“, so unisono Teilbezirksobmann Dr. Peter Cepuder und AK-Kandidat Straßenmeister Christian Pomassl. Und daher ist die Arbeiterkammerwahl diesmal wichtiger denn je: Weil es darum geht, die Arbeiterkammer wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Die Kammerräte des ÖAAB-FCG in der AK wollen für die Arbeitnehmer/Innen Niederösterreichs konsequente Arbeit leisten und großen Einsatz zeigen, um die Beschäftigten in NÖ bestens politisch zu vertreten. Sie wollen Anwälte für die leistungsbereiten Menschen in NÖ sein. Leistung muss sich wieder lohnen. Der Mittelstand muss auch in Zukunft in der Lage sein, die sozialen Errungenschaften unserer Gesellschaft mitzutragen. Sozial ist, was die Existenz der Menschen sichert. Unsozial ist, was den Menschen ihre Grundlage nimmt. Einige vorbildliche Aktionen des Landes NÖ für die Arbeitnehmer/innen seien hier exemplarisch aufgezählt: Arbeitnehmer-Hotline, Bildungsförderung, Bildungsförderung 50+, NÖ Bildungskarenz Plus, NÖ Pendlerhilfe, NÖ Tagesmütter/-Väter – Förderung, Lehrlingsbeihilfe, NÖ Wohnbauförderung neu etc. Nützen Sie Ihr Wahlrecht und unterstützen Sie mit Ihrer Stimme eine effiziente Arbeitnehmervertretung!

Arbeiterkammerwahl in Niederösterreich von 5. bis 18. Mai 2009

Wir ArbeitnehmerInnen haben diesmal das Recht, unsere VertreterInnen in der AK-NÖ frei zu wählen.

**Unbeeinflusst.
Persönlich.
Geheim.**

Zum Beispiel daheim.
Mit Briefwahl.



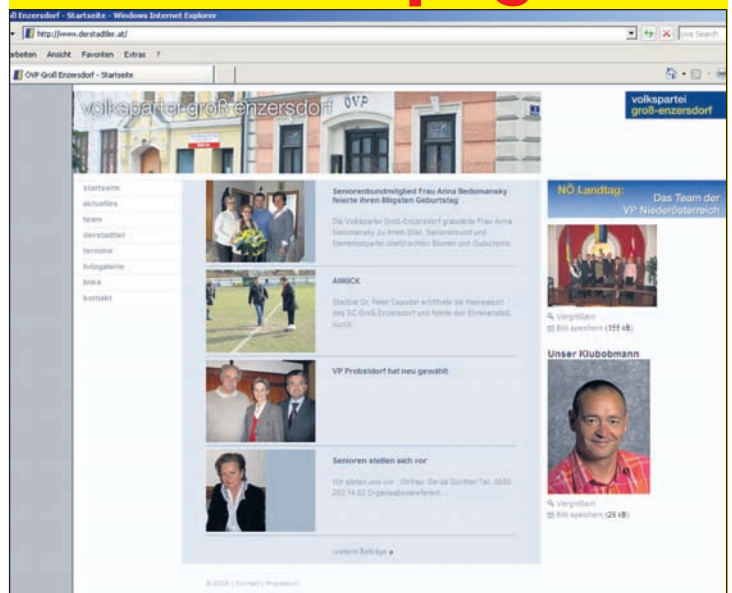
Die AK-Wahl ist diesmal wichtiger denn je: Weil es darum geht, die Arbeiterkammer wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Denn was die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer jetzt brauchen, ist harte Arbeit. So wie Sie die Volkspartei im Land leistet. Deshalb: Nutzen Sie ihr Wahlrecht bei der AK-Wahl, direkt in Ihrem Betrieb oder bequem mittels Briefwahl von Zuhause aus. Die Briefwahl können Sie direkt bei der AK beantragen, die Wahlunterlagen kommen dann zu Ihnen nachhause. In den nächsten Tagen erhalten Sie ein Antragsformular per Post. Alle Infos zur Wahl auf www.noeeab-fcg.at.

Der Vergleich macht sicher:

Wer diesmal NÖ AAB-FCG in der AK unterstützt, hilft allen Arbeitnehmern in Niederösterreich. Wer die FSG wählt, sagt ja, zum roten Parteisekretariat in der AK und hilft jenen, die nur auf sich selber schauen.

Eine Information des **NÖAAB-FCG**

www.derstadtler.at – Neue Homepage



Die VP Groß-Enzersdorf ist ab sofort mit einem neuem Web-Auftritt im Internet präsent. Gemeindeparteiobmann Cepuder: „Ein Relaunch unserer Homepage war schon längst überfällig, jetzt ist es endlich geschafft. Sie soll über Aktuelles berichten und über Grundsätzliches informieren. Auch sind alle Gemeinderäte und VP-Mitarbeiter gelistet, so kann man uns schnell erreichen. Damit sind wir einfach weiter vorn und näher dran.“
Web-Tipp: www.derstadtler.at



ÖAAB-Teilbezirksobmann Dr. Peter Cepuder und AK-Spitzenkandidat Straßenmeister Christian Pomassl.